

*Josef Grentzing, Landvogt in Vaduz, berichtet, dass er an Graubündner eine Schuld von über 745 Gulden bezahlen muss, jedoch Einnahmen in der Höhe von 400 Gulden aus dem Weinverkauf erwartet. Ausf. Feldkirch, 1715 Januar 14, AT- HAL, H 2617 unfol.*

[1] Durchleuchtigste, dess Hayligen Römischen Reichs<sup>1</sup> fürstin. Gnädigste fürstin und frau frau.<sup>2</sup> Wiewohlen ich verhofft, von denen Püntneren<sup>3</sup> nach so langem zuerwarthen umb die 745 fl. 22 x.<sup>4</sup> versessene zuedem mir zuegeschikten auffsatz gleich eine quittung zue erzwingen, so mueß ich doch nuhnmehro neue hoffnung fallen lassen, weilen selbe beharren kheine andere quittung mehr zue fertigen, eß werde dan die hinabgeschickte haubtquittung ihnen dargegen widerumb zue tag gegeben. Wan aber sye umb dise 745 fl. 22 x. besonders zue quittieren, so grosses misstrauen tragen, so finde ich weith bedächlicher die haubt-quittung, so ich zuevor nit ohne gebrauchten zwang von ihnen heruasbringen können, widerumb in ihre händt kommen zue lassen. Schliesse daher ein von mir gefärtigte quittung oder attestation mit underthänigstem bericht bey, das auß denen verhandenen weinen bey 400 fl. erlöst, und von darumben den verlangendten abgang nit haben, weilen sye maisten theills weisser farb seyn, hierlandts aber man nuhr rotthe haben will. Eß dörfften jedoch sich biß auf den frieling die rotte wein aller orthen meistens verlieren, und dan die weissen ihre khauff- [2] leuth auch noch bekommen. Ich werde kheine müeh spahren, so baldt möglichen, selbst an das gelth zue bringen, damit sye ab der schwamung kommen, wan ich nuhr auch einen billichen werth darauß erlösen khan. Zue hochfürstlich hulden und gnaden darmit mich underthänigst gehorsambst entfelchendt.

Veldtkirch<sup>5</sup>, den 11. Januarii 1715.

Euer hochfürstlich durchlaucht  
Underthanig gehorsambster  
Joseph von Grenzing auf Strassberg<sup>6</sup>

[3] [Vermerk]

Präsentato, den 19. Jenner 1715.  
Vadutzer landvogt herr von Grentzing.

---

<sup>1</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den kaiserlichen Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, *Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806)*, Köln-Weimar 2005.

<sup>2</sup> Edmunda Maria Theresia Fürstin von Liechtenstein (1652–1737), geborene Prinzessin von Dietrichstein-Nikolsburg, heiratete 1681 Johann Adam I. Andreas Fürsten von Liechtenstein. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein, Vaduz 1985, Tafel 5*; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel II*.

<sup>3</sup> Graubünden, Kanton (CH).

<sup>4</sup> fl.: Gulden (Florin); x.: Kreuzer.

<sup>5</sup> Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

<sup>6</sup> Joseph Grentzing von Strassberg (um 1660–1729) war von 1715 bis 1719 Landvogt von Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, *Grentzing von Strassberg, Josef*; in: Arthur BRUNHART (Projektleiter) – Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 309.